

Initiativenstrategie 2020-22

Im Austausch zielorientiert handeln — Gemeinsam wirken

Inhalt

Vision und Anliegen der Initiative	2
Gemeinsames Vorgehen	4
Strategische Ziele und Entwicklungsziele	5
<i>Strategische Ziele</i>	5
<i>Entwicklungsziele</i>	7
<i>Aufgabenkategorien</i>	7
Rollen: Verteilung der Aufgaben	7
<i>Das Transferbüro</i>	7
<i>Die Träger der Initiative</i>	8
Beispiele für die Zusammenarbeit in der Initiative	8
<i>Externe Aktivitäten</i>	9
<i>Interne Arbeitsformen</i>	12

Vision und Anliegen der Initiative

Internationale Erfahrungen bei Begegnungen, Austauschprogrammen und Auslandsaufenthalten prägen das Leben junger Menschen, denn sie fördern Selbstsicherheit, Teamfähigkeit, Weltoffenheit und Sprachkompetenz.

Langfristig unterstützen internationale Schul- und Schüleraustausche das Verständnis globaler Zusammenhänge, tragen zur Erreichung schulischer Bildungsziele bei und stärken den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Austausch ist damit eines der nachhaltigsten Bildungsangebote für Kinder und Jugendlichen und die Schule der zentrale Ort, junge Menschen dafür zu gewinnen.

Schüleraustausch muss im Bildungssystem und der öffentlichen Wahrnehmung stärker verankert und als wertvoller und wesentlicher „Bildungsort“ nachhaltig unterstützt werden.

Unsere Vision

- ✦ Internationaler Austausch ist ein selbstverständlicher Teil der schulischen Bildung. Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit, an einem internationalen Austausch teilzunehmen.
- ✦ Die Kultusverwaltungen erkennen internationalen Austausch als Unterricht am anderen Ort an und unterstützen die Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Partnern.
- ✦ In der Schulorganisation wird Austausch berücksichtigt, indem jede Schule eine*n Koordinator*in für internationale Austauschprojekte benennt und regelmäßige Absprachen mit den beteiligten Partnern stattfinden.
- ✦ Die Arbeit der Lehrkräfte, die Austauschprojekte vorbereiten und betreuen, wird gewürdigt. Innerhalb der Schulen erfolgen schulinterne Wissenstransfers über die unternommenen internationalen Austauschprojekte.
- ✦ Um sicherzustellen, dass alle beteiligten Lehrkräfte für die Vorbereitung und Durchführung von Austausch fachlich qualifiziert sind, bilden austauschrelevante Themen einen festen Bestandteil der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften. Jede angehende Lehrkraft durchläuft ein Informationsmodul „projektbezogener internationaler Austausch“ und kann aktiv an der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung internationaler Austauschprojekte teilnehmen.

(vgl. „Zehn Thesen für den Schüleraustausch“, 2013)

Unsere Mission

»Austausch macht Schule« setzt sich dafür ein, allen Kindern und Jugendlichen – unabhängig von Geschlecht, Religion, Herkunft, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, sozialen und ökonomischen Voraussetzungen – die Teilnahme an Austauschprogrammen zu ermöglichen, und diese Angebote als selbstverständlichen Teil der schulischen Bildung in Deutschland zu etablieren.

Notwendigkeit und Wirkungen von Austausch

In einer von Vielfalt geprägten, globalisierten Welt braucht jeder junge Mensch die Fähigkeit, über kulturelle Grenzen hinweg erfolgreich zu kommunizieren. Internationale Erfahrungen helfen jungen Menschen, sich selbst auszuprobieren, neue Sprachen zu sprechen und andere Kulturen besser zu verstehen. Nur wenn die junge Generation internationale Bildungserfahrungen macht, gelingt es unseren Gesellschaften, Herausforderungen zu bewältigen, mit denen die Menschheit heute konfrontiert ist. Dem muss auch die Bildung Rechnung tragen, sich international orientieren und interkulturelle Erfahrungen ermöglichen.

Internationale Erfahrungen, wie sie bei Austauschbegegnungen und Auslandsaufenthalten gemacht werden, wirken auf mindestens vier Ebenen:

- **Bildung** – Austausch fördert die persönliche Entwicklung und den Erwerb individueller wie sozialer Kompetenzen junger Menschen.
- **Mobilität** – Austausch befähigt, sich in einer globalisierten Welt zu orientieren, und bereitet auf eine qualifizierte berufliche Tätigkeit in einem vernetzten Wirtschaftssystem vor.

- **Dialog** – Austausch erleichtert den positiven Umgang mit Vielfalt und stärkt so den innergesellschaftlichen Zusammenhalt.
- **Frieden** – Austausch fördert die Verständigung zwischen den Gesellschaften und leistet einen Beitrag zum friedlichen Miteinander der Nationen.

Schule ist weiterhin der zentrale Ort, junge Menschen mit Bildungsangeboten zu erreichen, die internationale Erfahrungen ermöglichen. Dies belegt nicht zuletzt die Untersuchung „Warum nicht?“ – Studie zum Internationalen Jugendaustausch: Zugänge und Barrieren, („Zugangsstudie“) die 2016-18 im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Robert Bosch Stiftung erstellt wurde.

Gerade Angebote des internationalen schulischen Austausches können egalitärer wirken, denn über das System Schule werden auch diejenigen jungen Menschen angesprochen, denen sonst weniger Zugänge zu besonderen Bildungserfahrungen offen stehen oder die weniger gut integriert sind. Dies erfordert jedoch, dass auch nichtgymnasiale Schulformen Möglichkeiten und Angebote des internationalen Austausches etablieren. Die Kooperation mit außerschulischen Akteuren kann dabei helfen und das Lernsetting internationaler Bildungsk Kooperationen um neue Formate erweitern.

Gemeinsames Verständnis von Austausch

Individuelle und Gruppenaustauschprogramme für Schülerinnen und Schüler, internationale Begegnungen, Projekte und Partnerschaften im schulischen Rahmen (Schul- und Schüleraustausch) sowie Austauschaktivitäten, die von oder in Zusammenarbeit mit außerschulischen Trägern angeboten werden (Jugendaustausch) bieten die wohl einfachste, wirksamste und praktische Chance, interkulturelle Bildung zu erwerben.

Die Bildungswirkung solcher auf Gegenseitigkeit beruhender Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu erwerben, ist erwiesenermaßen nachhaltig und im klassischen schulischen Unterricht auch in nur annähernd vergleichbarer Weise nicht zu erzielen. Wichtige Aspekte bei internationalem Austausch bestehen in der qualifizierten pädagogischen Begleitung, die Reflexion und Verarbeitung des Erlebten erlaubt, und im persönlichen Austausch mit Gleichaltrigen aus den Partnerländern. Das Prinzip der Gegenseitigkeit erfordert nicht in jedem Fall einen „Eins zu Eins“-Austausch, vielmehr ist von Bedeutung, dass junge Menschen langfristig und global in einen persönlichen Austausch geraten, d.h. Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen kennenlernen und Gleichaltrigen anderer Länder die Möglichkeit zu interkulturellen Erfahrungen verschaffen.

Austauscherfahrungen im Bildungssystem zu ermöglichen, bedeutet nicht, dass jede Schülerin und jeder Schüler einen längerfristigen Aufenthalt im Ausland absolviert. Auch Begegnungen bei Schulpartnerschaften, Kurzzeit- oder Gruppenaufenthalte im beruflichen Austausch oder andere Formate des internationalen Austauschs wie Freiwilligendienste stellen prägende Erlebnisse für das Leben junger Menschen dar und beeinflussen deren Entwicklung in positiver Weise.

Unverzichtbares Element von Austausch ist deren pädagogische Begleitung – sei es in Rahmen von Schule oder Jugendarbeit. Lehr- und Fachkräfte sollten sich daher regelmäßig zu internationalem Austausch qualifizieren. Wir streben an, Fortbildungen zu einem festen Bestandteil der Fachkräftequalifizierung zu machen. Bereits Lehramtsstudierende und Berufseinsteiger sollten während des Studiums bzw. im Referendariat von den Möglichkeiten des internationalen Austauschs erfahren, z.B. durch Studien- und schulische Praxisaufenthalte im Ausland.

Rein touristische Angebote, individuelle oder Klassenfahrten ins Ausland ohne pädagogische Begleitung oder ohne die Möglichkeit eines mehr als oberflächlichen Kontaktes mit Gleichaltrigen, zählen wir nicht zu internationalem Austausch.

Gemeinsames Vorgehen

Um die Vision der Initiative Wirklichkeit werden zu lassen, braucht es die gemeinsamen Anstrengungen aller Akteure im schulischen Bildungssystem:

Seite 4 von 12

- Die Fach- und Förderstellen arbeiten untereinander zusammen und entwickeln ein gemeinsames **Qualitätsverständnis** von Austausch, um so die Vorteile und Wirkungen des internationalen Austausches für das schulische Bildungssystem herauszustellen.
- Als Initiative treten die Fach- und Förderstellen gemeinsam an die Bundesländer heran und wirken auf deren klar formuliertes Bekenntnis hin, die **Internationalisierung der Bildung** voranzubringen und internationalen Austausch als wichtigen Teil der schulischen Bildung zu fördern.
- Grundanliegen der Initiative ist es, im **Dialog mit politischen Akteuren** an der Verbesserung der Rahmenbedingungen zu arbeiten und internationalen Austausch zu einem selbstverständlichen Bestandteil der schulischen Bildung zu machen.

In einem *Memorandum of Understanding* haben sich die Fach- und Förderstellen verpflichtet, **inhaltliche, personelle und finanzielle Beiträge** zur gemeinsamen Initiative zu leisten.

Ein **Transferbüro als zentrale Ansprechstelle der Initiative** wurde eingerichtet, aktuell am Standort der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch in Hamburg.

Für die Anliegen der Initiative wurden die **wesentlichen Adressaten auf Länderebene** identifiziert. Um entscheidende Änderungen der Rahmenbedingungen anzustoßen, strebt die Initiative die regelmäßige und kontinuierliche Kommunikation mit diesen Schlüsselakteure in Parlamenten und Verwaltung der einzelnen Bundesländer an. Unter anderem bringt die Initiative hier bildungspolitische Vorschläge zur Stärkung des internationalen Schüler- und Jugendaustausches ein.

Internationaler Austausch hat das Potential, positiv auf den **gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt** zu wirken. Die Initiative ist sich einig, dass internationaler Austausch gestärkt werden soll, um mehr jungen Menschen aus bislang unterrepräsentierten Zielgruppen Zugänge zu internationalen Erfahrungen zu ermöglichen. Sie unternimmt deshalb Anstrengungen, **neue Zugänge** zu schaffen, und hebt den **Inklusionsgedanken** in der Argumentation für eine Stärkung des Austauschs hervor.

Um **Wirkungen für Praktiker*innen** sowie in der Fachöffentlichkeit zu erzielen, streben die Fach- und Förderstellen einen regelmäßigen fachlichen Austausch untereinander und die Beteiligung am Fachdiskurs zum schulischen Austausch an.

Bei **Veranstaltungen** wirbt die Initiative für den Kompetenzerwerb durch Austauschmaßnahmen als Bestandteil der schulischen Bildung, ermöglicht den Dialog aller Beteiligten und verbreitet Informationen. Besondere Veranstaltungsformate widmen sich der Ansprache von Entscheider*innen auf politischer Ebene.

Aus- und Fortbildungsmodule für Lehrkräfte und Schulleitungen sollen in Kooperation mit geeigneten Partnern entwickelt und angeboten werden, wenn Lücken in bestehenden Formaten und Angeboten dies erforderlich machen.

Die Initiative betreibt die **Internetseite** www.austausch-macht-schule.org zur Öffentlichkeitsarbeit für ihre Aktivitäten, den internationalen Austausch allgemein sowie zur Ressourcenvermittlung an Interessierte, Lehrkräfte und Schulverwaltungen.

Strategische Ziele und Entwicklungsziele

Strategische Ziele

Die vielfältigen Anliegen der Initiative werden wie folgt in Zehn Strategische Ziele gegliedert. Diese sollen kurz- bis mittelfristig (d.h. 2020-22) bzw. langfristig (d.h. nach 2022) erreicht werden. Die Nummerierung entspricht einer Priorisierung innerhalb der Initiative, da die Ziele 1-3 als zentrale Aufgaben dem koordinierenden Transferbüro zugeordnet werden:

I. Politische Verbindungsarbeit als zentrale Aufgabe (Lobbyarbeit, „Advocacy“)

- | | | |
|---|----------------------|---|
| 1. Austausch ist Thema in der Landespolitik: Es wurde in Landtage und Kultusverwaltungen eingebracht bzw. war in positiver Weise Gegenstand der Befassung. | kurz-/ mittelfristig | A |
| 2. Austausch ist Gegenstand in KMK-Gremien und von Empfehlung(en) | kurz-/ mittelfristig | A |
| 3. Die Exekutive in den Ländern verbessert Rahmenbedingungen für den schulischen Austausch. | langfristig | A |
| 4. Bundesministerien positionieren sich zu Schüleraustausch und unterstützen AmS. | kurz-/ mittelfristig | B |

Kontinuierlich zu leistende Aufgaben (A):

- Mapping aller relevanten Akteure und zu bildungspolitischen Ansätzen (in Ländern und Bund), um einen vertieften Informations- und Diskussionsstand zu erhalten
- Transparenz zu rechtlichen Rahmenbedingungen für schulischen Austausch

II. Inhaltliche Angebote für die Bildungspraxis („Do Tank“)

- | | | |
|---|----------------------|---|
| 5. Austauschorganisatoren erhalten Unterstützung und Informationen in der Praxis. | kurz-/ mittelfristig | B |
| 6. Fortbildungsmodule zum Thema Austausch sind fester Bestandteil der Qualifizierung von Lehrkräften und Schulleitungen. | kurz-/ mittelfristig | B |
| 7. Internationaler Austausch ist Bestandteil von Unterrichts- und Bildungsplänen und anerkannter Lernort. Schulen werden strukturell unterstützt, Austausch anzubieten und in den Unterricht zu integrieren. | kurz-/ mittelfristig | C |

III. Interner Fachaustausch und Wissen in der Fachöffentlichkeit („Think Tank“)

- | | | |
|---|----------------------|---|
| 8. Entwicklung von Konzepten zu Bildungsgerechtigkeit, Anerkennung von Austausch als wichtigem Bildungsort in der Fachöffentlichkeit | kurz-/ mittelfristig | C |
| 9. Impulse führen dazu, dass Austausch fester Teil der Lehrkräfteausbildung ist. | langfristig | C |
| 10. Auch auf internationaler Ebene werden die Ziele von »Austausch macht Schule« verfolgt. | langfristig | C |

Kontinuierlich zu leistende Aufgaben (C):

- Interner Fachaustausch zur Sicherstellung einer hohen Qualität der Angebote des internationalen Schüleraustauschs
- Eröffnen von Zugängen für bislang unterrepräsentierte Zielgruppen und transparente Förderpolitik

Wissen und Transparenz rechtlicher Rahmenbedingungen für Austausch

Recherche & systematisierte Aufbereitung von Empfehlungen, Gesetzen usw.

Mapping der Akteure und Ansätze in BL und Bund | **Systematisierung**

Aktive Kontaktaufnahme MdL/MdB & Entscheider, regelm. Aktualisierung

Transparenz von Angeboten der Förder- und Unterstützerlandschaft sichern Zielgruppen und **Zugänge erweitern** | **Antragstellungen erleichtern**

regelmäßig interner Fachaustausch, Abstimmung bei Kommunikation, Bestandsaufnahme / Erarbeitung gemeinsames Austauschverständnis

A

B

C

Ziel 1: Austausch als Thema der Landespolitik

Parlamentarische Veranstaltungen, Kooperationen, Beratung, Aktivierung von und Informationen für MdL/MdB, inhaltliche Vorschläge ...

Ziel 2: Austausch ist Gegenstand in KMK-Gremien und -Empfehlungen

AmS realisiert inhaltliche Kooperationen mit KM, bringt Expertise der FuF gezielt ein; KM bringen Austausch auf die TO in Gremien; AmS positioniert sich und wirkt mit an Erstellung/Überarbeitung KMK-Empfehlung(en)

Ziel 3: Verbesserte Rahmenbedingungen für Austausch

KM greifen Forderungen von AmS auf, verbessern Beratungsdienste für Schulen, binden weitere Fürsprecher ein und fördern die Entwicklung übertragbarer Kooperationsformate Schule-Jugendarbeit

Ziel 5: Unterstützung der Austauschpraxis

z.B. Website: Info zu Förderungen und Angeboten, Best Practice, Materialien (Argumentationshilfen, Beispiele für Schulprogramme etc.)

Ziel 6: Module zu Austausch sind fester Teil der Lehrkräftefortbildungen

Entwicklung/ Anpassung von Modulen, Angebote für Fachkräfte durch AmS und Landesinstitute (LI), Kooperationen mit LI

Ziel 4: Bundesministerien positionieren sich – kooperieren mit Bundesländern

Entscheider in den BM sind eingebunden und werden zu Aktivitäten angeregt

Ziel 7: Austausch als anerkannter Lernort – strukturelle Unterstützung für Schulpraxis

Veranstaltungen für Multiplikatoren und Schulleitungen, Anerkennung von Mobilitätsleistungen, Dialog mit Curricula-Entwicklern, Schulbuchverlagen ...

Ziel 8: Austausch als Bestandteil der Ausbildung

Einbindung von Hochschulen, Zusammenarbeit bei Curricula ...

Ziel 9: Konzepte für Bildungsgerechtigkeit | Beteiligung am Diskurs und Anerkennung in der Fachöffentlichkeit

FuF steuern Themen zum Fachdiskurs bei, erstellen oder beauftragen Studien und Konzepte, publizieren pädagogische Handlungsempfehlungen

Ziel 10: AmS-Ziele werden auch international verfolgt

Kooperationen mit relevanten Akteuren

„Jede Schülerin und jeder Schüler hat die Möglichkeit, an internationalem Austausch teilzunehmen. Internationaler Austausch ist selbstverständlicher Teil der schulischen Bildung.“



Entwicklungsziele

Um als Organisation langfristig handlungsfähig zu bleiben, setzt sich die Initiative die folgenden Entwicklungsziele und erreicht im Laufe des Jahres 2020 wahrnehmbare Fortschritte:

I. Fachaustausch

- Die Fach- und Förderstellen vertiefen ihre fachliche Zusammenarbeit und Partnerschaft.
- Sie haben ein gemeinsames Qualitätsverständnis von internationalem Austausch erarbeitet und praktizieren es in ihrer gemeinsamen Kommunikation nach außen sowie in internen Abläufen.

II. Umsetzung der gemeinsamen Strategie

- Die strategischen Ziele werden weiter konkretisiert.
- Die Fach- und Förderstellen beteiligen sich an ihrer Umsetzung im Umfang ihrer Zusagen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten.
- Das Transferbüro erhält ein klares Mandat für das politische Lobbying und setzt seinen Arbeitsauftrag auf Grundlage vereinbarter politischer Grundlinien selbständig um.

III. Längerfristige Perspektive der Initiative

- Die Initiativenträger entscheiden noch 2020, in welcher Organisationsform sie nach 2022 zusammenarbeiten wollen und wie sie sich langfristig beteiligen.
- Gemeinsame Fundraising-Anstrengungen werden ab 2020 unternommen, um die längerfristige Arbeit der Initiative zu ermöglichen.

Aufgabenkategorien

Im Sinne des strategischen Ansatzes von *Collective Impact* werden die anstehenden Aufgaben in drei Kategorien aufgeteilt:

(A) = **Zentrale Aufgaben**

= Das Transferbüro agiert als operativer Arm der Initiative und ist für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlich. Die Fach- und Förderstellen tragen bei, wo dies sinnvoll und möglich ist.

(B) = **Gemeinsame Aufgaben**

= Die Fach- und Förderstellen agieren stärker und setzen Maßnahmen mit ihrer fachlichen Expertise um. Das Transferbüro unterstützt als Rückgrat und stellt infrastrukturelle Grundlagen sicher.

(C) = **Fachliche Aufgaben**

= Die Fach- und Förderstellen entwickeln geeignete Vorhaben eigenverantwortlich im Rahmen der Initiative, ermöglichen eine Beteiligung der Partner in der Initiative und setzen die Maßnahmen dezentral (als eigene Projekte) um. Das Transferbüro wird beteiligt, wo dies sinnvoll erscheint.

Rollen: Verteilung der Aufgaben

Das Transferbüro

Das Transferbüro ist zentrale Anlaufstelle, extern wie intern, und koordiniert Aktivitäten der Initiative. Im Sinne einer stärkeren Fokussierung setzt es seine personellen Ressourcen (aktuell zwei Mitarbeiter) prioritär für die strategischen Ziele 1-3 bzw. die Zentralen Aufgaben (Typ A) ein. Es unterstützt die Fach- und Förderstellen bei den Zielen 4-6 und den Gemeinsamen Aufgaben (Typ B).

- Es ist verantwortlich für die kontinuierlich zu leistenden Aufgaben des Politischen Lobbyings sowie die selbständige Bearbeitung der Ziele 1-3.
- Es adressiert Akteure auf Bundesebene nur in Absprache mit den Fach- und Förderstellen (Ziel 4).
- Es unterstützt die Fach- und Förderstellen bei der Zusammenarbeit an geeigneten Themen in Arbeitsgruppen durch Koordination und Moderation, stellt Infrastruktur bereit, damit die Träger und

deren Arbeit gemeinsam sichtbar werden, und trägt bei Bedarf punktuell zu gemeinsamen Formaten der Fach- und Förderstellen bei (Ziele 5 und 6).

Das Transferbüro verfolgt seine Aufgaben selbständig und informiert in regelmäßigen Abständen über Aktivitäten und Fortschritte. Es bringt im Namen der Initiative bildungspolitische Vorschläge ein. In einer Liste mit abgestimmten Forderungen werden die politischen Grundlinien festgehalten, die das Transferbüro in geeigneter Form und zugeschnitten auf die jeweils angesprochene Zielgruppe nach außen vertritt (mögliche „Forderungen an die Schul- und Bildungspolitik“).

Im Übrigen erfüllt das Transferbüro die im MoU genannten Aufgaben (kontinuierliches Projektmanagement, Berichterstattung, Organisation von Gremienveranstaltungen der Initiative).

Die Träger der Initiative

Träger der Initiative sind die Fach- und Förderstellen, die »Austausch macht Schule« als Initiatoren ins Leben gerufen oder sich deren Ziele zu Eigen gemacht haben. Sie engagieren sich personell und finanziell, treten nach außen hin jedoch eigenständig auf. Sie entscheiden über die strategische Planung und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Initiative zur Erreichung der Hauptziele, über die Verwendung der Eigenmittel und die Verwendung von akquirierten Drittmitteln.

Im Rahmen der Strategie, mit ihrer fachlichen Expertise und an vielen Stellen im Rahmen ihrer eigentlichen Tätigkeit als eigenständige Organisationen übernehmen sie in der Initiative die fachlichen Aufgaben (Kategorien B und C) zur Umsetzung der strategischen Ziele 5 bis 10.

- Sie erarbeiten ein gemeinsames Qualitätsverständnis von Austausch als eine Grundlage der Arbeit in der Initiative.
- Unterstützt durch das Transferbüro arbeiten sie in Arbeitsgruppen an geeigneten Themen zusammen und tragen dazu bei, gemeinsam sichtbar zu werden. Bei der Entwicklung von Fortbildungsmodulen arbeiten sie mit dem Transferbüro zusammen.
- Sie laden gemeinsam zu thematischen Veranstaltungsformaten ein, um die praktische Durchführung von Austausch zu unterstützen und um Wirkungen und Potentiale des internationalen Austauschs insbesondere in der Fachöffentlichkeit herauszuheben.
- Längerfristig verfolgen sie die Ziele von »Austausch macht Schule« auch auf internationaler Ebene.

Beispiele für die Zusammenarbeit in der Initiative

Unterschiede zwischen den Aufgabenkategorien bestehen nach außen in den Aktivitäten, nach innen in den Formen der Zusammenarbeit, wie im Folgenden veranschaulicht wird:

	A Politische Verbindungsarbeit	B Angebote & Unterstützung	C Innovation & Diskurs
Aktivitäten (extern)	Kontaktpflege zu MdL, Kultusverwaltung u.a. Parlamentarische Veranstaltungen Informationsreise Begleitung Anfragen & Anträge	Regionalkonferenzen Website Fortbildungen Gemeinsame Vorhaben (z.B. i-EVAL, Qualität)	Label-Veranstaltungen Modellprojekte (z.B. zu Kinderschutz, Kooperation IJA-Schule, Themen wie Ländlicher Raum)
Arbeitsformen (intern)	Jahrestreffen Umlaufverfahren	Arbeitsgruppen Referent*innentreffen	Innovations-Hub Fachaustausch
Rolle Transferbüro	lobbiert selbständig im Rahmen der Beschlusslage	steuert/moderiert Prozesse	nimmt teil, finanziert/gestaltet Angebot
Rolle Träger	eröffnen Zugänge, kommunizieren Forderungen, nehmen an VA teil	gestalten mit/bringen sich ein (je nach themat. Interessen)	steuern bzw. organisieren eigenständig
Rolle Unterstützer	beraten, eröffnen Zugänge, unterstützen Forderungen	zur Mitwirkung eingeladen (bei Interesse & Expertise)	beteiligen sich nach Interesse



Politische Verbindungsarbeit

Kontaktpflege zu MdL, Kultusverwaltungen u.a.

Das Transferbüro hält regelmäßig Kontakt zu Entscheider*innen in den Bundesländern, besonders denjenigen, die Kooperationsbereitschaft signalisieren und Wirkungen im Bereich Lobbying versprechen. Ergebnisse der Gespräche werden nach Möglichkeit und in jedem Fall systematisch festgehalten, ebenso das Wissen über die rechtlichen und parlamentarischen Verhältnisse in den einzelnen Ländern bzw. Positionen von Akteuren. Dies ist im Transferbüro (für Anfragen durch die Träger) verfügbar.

Parlamentarische Veranstaltungen

Das Transferbüro organisiert parlamentarische Veranstaltungen, um Abgeordnete über Möglichkeiten und Herausforderungen des internationalen Austausches zu informieren, Gespräche mit Vertreter*innen der Fach- und Förderstellen zu ermöglichen und parlamentarische Unterstützung zu gewinnen. Inhaltliche Vorbereitung und logistische Organisation liegen beim Transferbüro. Die Veranstaltungen sind ein Angebot an die Fach- und Förderstellen, deren Leitungen frühzeitig informiert werden und sich einbringen. Sinnvoll ist die Teilnahme einer repräsentativen Anzahl der Fach- und Förderstellen (3-4), um das notwendige inhaltliche Gewicht zu erreichen.

Informationsreise für Politiker*innen

Eine besondere Form parlamentarischer Veranstaltungen ist eine Informationsreise für Entscheider*innen, die analog zu 2019 (Nizza) im Jahr 2021 Mitglieder von Bildungsausschüssen deutscher Landtage über Potentiale, Wirkungen und Herausforderungen des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs informieren und parlamentarische Initiativen anregen soll. Neben den Politiker*innen werden Referenten aus Praxis und Wissenschaft eingeladen. Insbesondere im Nachgang sind Abgeordneten dabei zu begleiten, das Thema in Landtage einzubringen und dort für die Ziele der Initiative wirksam zu werden.

Inhaltliche Vorbereitung und logistische Organisation liegen beim Transferbüro, einem konkreten Projektpartner oder beauftragten externen Dritten. Die Leitungen der Fach- und Förderstellen werden frühzeitig informiert und können sich im Rahmen der Möglichkeiten eines engen Programms einbringen. Wünschenswert ist die Partnerschaft mit einem Träger, der sich im Partnerland der Reise engagiert und beim Vorhaben inhaltlich und finanziell einbringt. Die Veranstaltung ist als zentrales Angebot der Initiative für Abgeordnete gedacht und bildet daher ein wesentliches Lobbying-Instrument.

Begleitung von Anfragen und Anträgen

Besonders nach parlamentarischen Veranstaltungen wird der Kontakt zu MdL gesucht. Das Transferbüro und ggf. Partner unterstützen parlamentarische Initiativen durch Informationen im Vorfeld, Hintergrundgespräche, Reaktionen auf Anfragen durch die MdL und Reaktionen auf kleine Anfragen in Parlamenten. Das Transferbüro steht für öffentliche und nichtöffentliche Expertengespräche bereit und repräsentiert dabei (entsprechend der vereinbarten politischen Grundlinien) die Initiative. Mit den Trägern der Initiative erfolgt keine Einzelfall-Abstimmung über jede vom Transferbüro für die Initiative geäußerte Position (im Gespräch mit MdL, bei Veranstaltungen, in den Medien u.a.). Äußerungen zu Themen oder Fragen, bei denen ein Konsens unter den Trägern nicht sicher feststeht, werden im Umlaufverfahren mit den Leitungen abgestimmt.

B

Angebote und Unterstützung

Regionale und Fachkonferenzen

Zur Bearbeitung bundesweit relevanter Themen oder als Aktivität und Kooperationsangebot in bestimmten Bundesländern, werden Fach- bzw. Regionalkonferenzen der Initiative organisiert. Sie sollten die Beteiligung möglichst vieler Trägerorganisationen erlauben und in Zusammenarbeit von Transferbüro und den Fach- und Förderstellen organisiert werden (Format: Arbeitsgruppe). Dabei ist das Transferbüro für die logistisch-organisatorischen Fragen zuständig (Koordination, zentrale Ansprechstelle, Anmeldung, Finanzierung etc.), die Fach- und Förderstellen für die fachlich-methodische Beteiligung. Veranstalter ist die Initiative (Logo).

Website

Die Initiative stellt ihre Arbeit auf einer Website vor, gibt dort grundlegende Informationen zu internationalem Austausch sowie der Arbeit der Fach- und Förderstellen (durch Praxisbeispiele, mit Fachbeiträgen, Berichten, Ankündigungen etc. zu Veranstaltungen usw.). Die Website macht die Gemeinsamkeiten der Fach- und Förderstellen sichtbar (etwa gemeinsame Formate wie Sprachanimation, Info- und Vernetzungstage, Fortbildungen usw.) und dient als Ressourcenquelle für Lehrkräfte, Austauschorganisator*innen und Multiplikator*innen.

Jederzeit willkommen sind Beiträge oder Themenvorschläge durch die Initiativenträger oder auch Kooperationspartner und Unterstützer. Die Redaktion liegt beim Transferbüro, das eine ausgewogene Darstellung anstrebt. Es erfolgt keine Einzelfall-Abstimmung über einzelne Artikel oder Positionen, die auf der Website oder in Sozialen Medien für die Initiative geäußert werden. Im Fall strittiger Themen, bei denen ein Konsens der Initiativenträger nicht sicher feststeht, wird Rücksprache mit den Abteilungen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gehalten, mit denen auch regelmäßiger Austausch zur Öffentlichkeitsarbeit der Initiative besteht (Format: Arbeitsgruppe). In einem geschützten internen Bereich sind die wichtigsten Dokumente und Materialien für die Zusammenarbeit innerhalb der Initiative verfügbar.

Fortbildungen

Module zur Lehrkräftefortbildung sind ein gemeinsames Angebot der Initiative (z.B. für Landesinstitute oder als Beiträge bei Veranstaltungen). Mit der Realisierung können externe Partner beauftragt werden. Die Angebote aller der Fach- und Förderstellen sollen ausgewogene Berücksichtigung finden.

In einer Resonanzgruppe (Format: Arbeitsgruppe) erhalten die Initiativenträger Möglichkeit zur inhaltlichen Beteiligung.

Gemeinsame Vorhaben

Die Initiative kann durch gemeinsame Vorhaben (bspw. die Erweiterung von i-EVAL auf den schulischen Bereich, die Entwicklung gemeinsamer Qualitätskriterien) konkrete Angebote zur Weiterentwicklung des internationalen Austausches und zur Unterstützung seiner Organisator*innen machen. Dies fördert die Legitimation der Initiative als Interessenvertretung und gegenüber den Kultusverwaltungen. Entsprechende Vorschläge greift das Transferbüro auf und lädt zur Zusammenarbeit in angemessener Form ein (Format: Arbeitsgruppe).

Die fachliche Führung liegt bei den Fach- und Förderstellen oder Experten. Die aktive Mitarbeit der Fach- und Förderstellen ist ausdrücklich erwünscht. Erfolgt seitens der Initiativenträger keine Mitarbeit an gemeinsamen Vorhaben mehr, wird das Transferbüro diese nicht vorantreiben.

C**Innovation und Diskurs****Labelveranstaltungen**

Nach Möglichkeit verweist jeder Initiativenträger in seiner Öffentlichkeitsarbeit und bei Veranstaltungen auf sein Engagement in der Initiative. Ausdrücklich begrüßt wird die zusätzliche Verwendung des Logos der Initiative bei Eigenveranstaltungen der Initiativenträger („Label“). Die Initiative wird so als gemeinsame Anstrengung ihrer Träger sichtbar. Auf diese Weise können fachliche Ziele der Initiative besser erreicht werden, insbesondere im Diskurs zu Austausch und bei der Gestaltung von Bildungsräumen.

Labelveranstaltungen sollten dem Transferbüro im Vorfeld angezeigt, Partner in der Initiative zur Beteiligung oder einer Teilnahme eingeladen werden. Labelveranstaltungen sollten auf der Website der Initiative sichtbar werden (Ankündigung, Berichte, Materialien, Dokumentationen).

Modellprojekte

Vorhaben, die als „Modellprojekte“ den internationalen Schüler- und Jugendaustausch stärken, neue Wege zur Verbesserung der Gelingensbedingungen für Austausch erkunden oder in besonderer Weise die Ziele der Initiative verfolgen, können durch die Initiative auch finanziell gefördert werden. Vorschläge nimmt das Transferbüro entgegen.

Da es sich um fachliche Fragen handelt, entscheidet der Kreis der Fachreferent*innen. Träger der Initiative können Durchführer vorschlagen bzw. empfehlen, selbst jedoch keine Finanzierung empfangen.

Interne Arbeitsformen

A

Politische Verbindungsarbeit

Jahrestreffen der Initiative (1x jährlich)

Auf dem Jahrestreffen tauschen sich Träger, Förderer und Partner über erreichte Wirkungen aus und prüfen das gemeinsame strategische Vorgehen. Die Leitungen beschließen eine Jahresstrategie mit finanziellem Rahmenplan und setzen weitere Impulse.

Umlaufverfahren

Die Träger der Initiative arbeiten gleichberechtigt zusammen und entscheiden im Konsens. Sollten dringende Entscheidungen anstehen, über die die Leitungen abseits des Jahrestreffens befinden müssen, stimmen sie sich im Umlaufverfahren per E-Mail ab. Das Transferbüro bereitet einen Vorschlag vor, stellt sicher, dass dieser alle Leitungen erreicht und gibt mind. sieben Tage Zeit für eine Reaktion. Dennoch ausbleibende Reaktionen gelten als Zustimmung zum Vorschlag des Transferbüros.

B

Angebote und Unterstützung

Referent*innentreffen (1x jährlich)

Ein Treffen auf Fachreferatsebene findet mindestens einmal jährlich statt. Das Transferbüro informiert über seine Arbeit und stimmt wichtige Fragen ab, insbesondere zu fachlichen Aktivitäten der Initiative. Nach Möglichkeit wird ein Treffen auf Fachreferatsebene auch zum Austausch mit Vertreter*innen der Unterstützerorganisationen genutzt.

Arbeitsgruppen

Zu einzelnen Vorhaben können Arbeitsgruppen gebildet werden, in denen Vertreter der Träger, Unterstützer oder auch Partner inhaltlich zusammenarbeiten. Die Koordination erfolgt i.d.R. durch das Transferbüro. Eingeladen zur Mitarbeit werden alle Träger der Initiative, ggf. auch Unterstützer und Externe.

C

Innovation und Diskurs

„Innovations-Hub“

Bei dieser zunächst einmal jährlich stattfindenden und vom Transferbüro organisierten Veranstaltung entwickeln Vertreter*innen der Fach- und Förderstellen in Workshops gemeinsam Projektideen (z.B. Fortbildungen, Unterstützungsangebote für die Praxis, neue organisationsübergreifende Formate). Das 'Hub' ist als Plattform und Dialograum innerhalb der Initiative gedacht und wird durch die Fach- und Förderstellen mit Inhalten gefüllt. Projekte, die hier entstehen, werden durch (idealerweise mehrere) Träger realisiert.

Fachaustausch

Die Fach- und Förderstellen vereinbaren Themen und Formate, um Gelegenheit zum fachlichen Austausch zu haben. Zur Teilnahme werden alle Träger der Initiative eingeladen, bei Wunsch auch weitere Experten oder Vertreter*innen der Unterstützerorganisationen. Das Transferbüro wird informiert, erhält die Möglichkeit zur Teilnahme, wird aber nicht koordinieren